

Impuls für den 13.12.24, Hl. Lucia

Die Dunkelheit öffnen für das Licht der Hoffnung



Foto: pixabay

Bis zur gregorianischen Kalenderreform galt der 13. Dezember als der kürzeste Tag des Jahres. Deswegen stellt uns die Kirche an diesem Tag einen besonders licht-vollen Menschen vor Augen, die hl. Lucia. Sie trägt das Licht schon in ihrem Namen mit sich: Lucia bedeutet so viel wie „die Lichtvolle“ oder „die Leuchtende“. So erscheint als besonders gut geeignete Heiligenfigur, um die dunkelste Zeit des Jahres zu erhellen. Lucia ist – im Unterschied zu etlichen anderen Heiligen aus den ersten Jahrhunderten des Christentums – eine historisch belegbare Gestalt: sie war die Tochter eines reichen Kaufmanns aus dem sizilianischen Syrakus und lebte am Ende des 3. Jahrhunderts. Als Tag ihres Martyriums für den Glauben wird der 13. Dezember 304 angegeben, der deswegen auch ihr Fest- und Gedenktag geworden ist.

Heiligengedenktage richten sich oft nach dem Todestag des oder der entsprechenden Heiligen, der als der Geburtstag für das ewige Leben gilt. Lucia wird schon bald nach ihrem Tod als Märtyrerin verehrt. Darauf deutet eine Grabinschrift aus dem 4. oder 5. Jahrhundert hin. Wahrscheinlich wird sie schon von Papst Gregor dem Großen (590-604) als Heilige in das Hochgebet der Messe aufgenommen. Spätestens im Hochmittelalter ist der Kult um Lucia weit verbreitet und es wird eine große Basilika über ihrem Grab erbaut.

Sie wird in der Kunst als junge Frau mit einem Kranz von Kerzen auf ihrem Kopf dargestellt – und das prägt ihr Bild bis zum heutigen Tag, v.a. in Skandinavien, wo sich ein säkulares Brauchtum um die Gestalt Lucias entwickelt hat, das mit dem christlichen Ursprung kaum mehr etwas zu tun hat. Der Kerzenkranz geht wahrscheinlich auf die legendarische Überlieferung rund um Lucia zurück, von der erzählt wird, dass sie den versteckten und verfolgten Christen helfen wollte und dazu die Hände frei haben musste. So trug sie einen Kranz von Kerzen auf dem Kopf, um in der Dunkelheit der Verstecke genügend Licht zu haben – und so wurde sie zur Lichtbringerin. Ganz egal, ob etwas dran ist an dieser Überlieferung oder nicht: Lucia kann uns Vorbild und wahre Lichtgestalt sein im Glauben, der auch vor der größten Dunkelheit nicht zurückschreckt, sondern an jeden Ort das Licht Gottes tragen will und kann, um die Finsternisse dieser Welt zu erhellen und zu erleuchten.

Tina Willms meditiert die Gestalt Lucias mit dem folgenden Gedicht:

Mitten im Winter

geht Lucia durchs Haus

Lichtflecken säumen ihre Schritte

und fallen in Winkel und Ecken.

Dunkle Gedanken

bekrängt sie mit Strahlen;

Hoffnung teilt sie aus

wie Jesus einst Brot und Fisch.

Und alle, die ihr begegnen,

sehen sich satt

an ihren leuchtenden Augen.